

Nr. 1 Februar 2012

NEWSLETTER

Informationen über die Erhebung SILC für die an der Erhebung 2012 teilnehmenden Haushalte

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung

Resultate SILC 2010

Monetäre Armutsgefährdung

Materielle Entbehrungen

Subjektive Einschätzung der Lebensqualität

Die Situation von Haushalten mit Kind(ern)

Die Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC)

Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen

Einführung

Die Erhebung SILC 2012 wird bald beginnen und Sie gehören zu den ausgewählten Haushalten, welche an dieser Erhebung teilnehmen. Das Bundesamt für Statistik (BFS) dankt Ihnen für die Zeit, die Sie sich nehmen, um unsere Fragen zu beantworten.

Die Resultate der Erhebung 2010 wurden im Dezember 2011 in einer Pressemitteilung publiziert. Sie finden hier die wichtigsten Resultate. Diese sind ebenfalls im Internet abrufbar, neben anderen, ausführlicheren Informationen.

Resultate SILC 2010

Jede siebte Person war 2010 von monetärer Armut gefährdet. Die Existenz eines Kindes oder mehrerer Kinder sowie ein niedriger Bildungsstand belasten die finanzielle Situation der Privathaushalte. Gemäss der Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) des Bundesamtes für Statistik (BFS) verfügte 2010 ein Viertel der Personen, die in einem Haushalt mit Kind(ern) lebten, nicht über die finanziellen Reserven, eine unerwartete Ausgabe von 2000 Franken zu tätigen.

Monetäre Armutsgefährdung

Fast jede siebte Person (14,2 Prozent der in der Schweiz lebenden Bevölkerung) war 2010 armutsgefährdet. Zur Veranschaulichung: Als armutsgefährdet gilt eine alleinstehende Person mit einem verfügbaren monatlichen Einkommen von weniger als 2400 Franken oder ein Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren mit weniger als 5000 Franken. Das verfügbare Einkommen wird berechnet, indem man vom Bruttoeinkommen die Sozialversicherungsbeiträge, die Steuern, die Krankenkassenprämien für die Grundversicherung sowie die Transferzahlungen an andere Haushalte abzieht.

Publikationen SILC

Die verschiedenen Publikationen der Erhebung SILC, speziell die Pressemitteilung vom 15.12.2011 und die Internetseiten finden Sie unter der folgenden Adresse:

<http://www.silc.bfs.admin.ch> -> Publikationen.

Materielle Entbehrungen

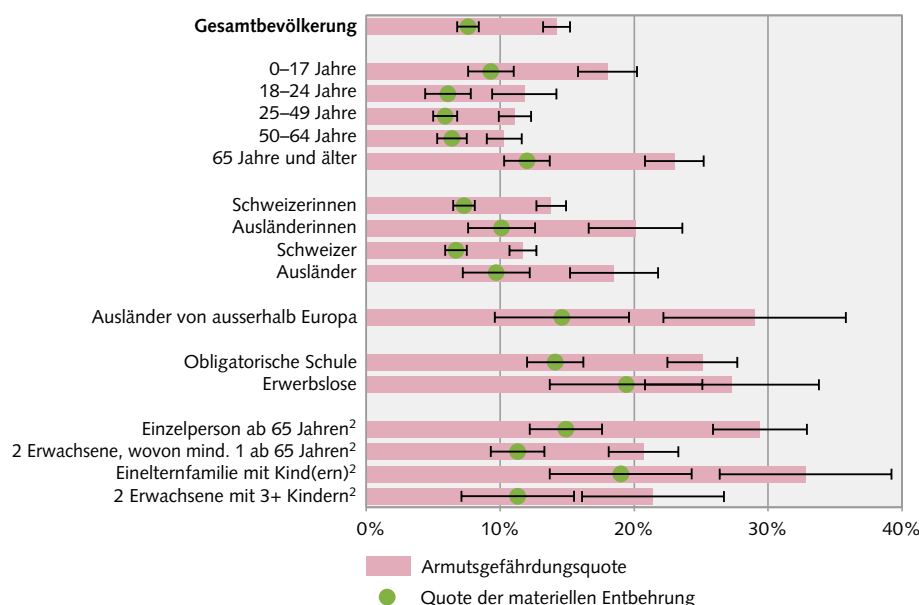
Zu den sozialen Gruppen, die ein erhöhtes Armutsrisiko (60%-Schwelle) aufweisen, zählen Personen in Einelternefamilien (32,8%), Personen ohne nachobligatorische Ausbildung (25,1%) und Personen, die 65-jährig oder älter sind (23%), insbesondere wenn sie alleine leben (29,4%). Allerdings greifen 18,3 Prozent der ab 65-Jährigen auf ihr Vermögen zurück, um ihre laufenden Ausgaben zu decken, verglichen mit z.B. 7,4% der Personen zwischen 50 und 64 Jahren. Der Rückgriff auf das eigene Vermögen bleibt jedoch im verfügbaren Äquivalenzeinkommen unberücksichtigt.

Im Jahr 2010 waren 5,8 Prozent der Schweizer Bevölkerung von materieller Entbehrung betroffen. Am häufigsten sind materielle Entbehrungen durch mangelnde finanzielle Reserven bedingt: 21,3 Prozent der Bevölkerung verfügen nicht über die nötigen Mittel, eine unerwartete Ausgabe in der Höhe von 2000 Franken zu decken. Es folgen materielle Entbehrungen bei den Wohnbedingungen: 17,3 Prozent der Bevölkerung leben in einem lärmigen Quartier, 13,6 Prozent in einem von Kriminalität belasteten Quartier und 9,8 Prozent in einem Quartier mit Umweltbelastungen. Zudem sind 9,6 Prozent der Bevölkerung nicht in der Lage, sich eine Woche Ferien pro Jahr weg von zu Hause leisten zu können.

Armutsgefährdete Personen weisen eine viermal höhere Quote materieller Entbehrung (17,1%) auf als die restliche Bevölkerung (3,9%). Sie sind auch besonders häufig von einem Mangel an finanziellen Reserven für die Tüftung einer unerwarteten Ausgabe (44,8% der armutsgefährdeten gegenüber 17,4% der nicht armutsgefährdeten Personen) betroffen und können sich öfter keine Ferienwoche weg von zu Hause leisten (23,6% gegenüber 7,3%).

Armutsgefährdung und materielle Entbehrungen nach verschiedenen soziodemografischen Merkmalen, 2010¹

G 1



¹ Dieser europaweit koordinierte Indikator umfasst die folgenden neun materiellen Kategorien: in der Lage sein, unerwartete Ausgaben in der Höhe von 2000 Franken zu tätigen; in der Lage sein, eine Woche Ferien pro Jahr weg von zu Hause zu finanzieren; keine Zahlungsrückstände zu haben (Hypothekenraten oder Miete, laufende Rechnungen, Ratenzahlungen für Mietkauf oder andere Darlehensrückzahlungen); in der Lage sein, jeden zweiten Tag eine fleisch- oder fischhaltige Mahlzeit (oder vegetarische Entsprechung) zu haben; in der Lage sein, die Wohnung ausreichend zu heizen; im Besitz einer Waschmaschine sein; im Besitz eines Farbfernsehers sein; im Besitz eines Telefons sein; im Besitz eines Autos sein.

² Diese Resultate beziehen sich auf die Personen, die in diesen verschiedenen Haushaltstypen leben. Das Symbol stellt die Grenzen des 95%-Vertrauensintervalls dar.

Subjektive Einschätzung der Lebensqualität

Im Jahr 2010 waren drei von vier Personen ab 16 Jahren (75,3%) mit ihrem Leben im Allgemeinen sehr zufrieden. Am zufriedensten zeigte sich die Bevölkerung im Hinblick auf Beziehungsaspekte wie das Zusammenleben, das Arbeitsklima oder persönliche Beziehungen. Mit diesen Bereichen waren über 80 Prozent der Bevölkerung ab 16 Jahren sehr zufrieden. Der geringste Zufriedenheitsgrad hingegen wurde im Zusammenhang mit der finanziellen Situation und dem Alleinleben festgestellt (53,6% respektive 59,8% bezeichneten sich als sehr zufrieden).

Drei Viertel der in einem Haushalt mit Kind(ern) lebenden Personen ab 16 Jahren (75,4%) bezeichnen sich als sehr zufrieden mit ihrem Leben im Allgemeinen. Die Anwesenheit von einem oder mehreren Kindern hingegen mindert die Zufriedenheit in Bezug auf die Freizeitaktivitäten und die Verteilung der Hausarbeit. 63,4% der Personen ab 16 Jahren, welche in einem Haushalt mit Kind(ern) leben, sind mit ihren Freizeitaktivitäten sehr zufrieden, gegenüber 72,0% der kinderlosen Paare unter 65 Jahren. In Bezug auf die Verteilung der Hausarbeit liegt das Verhältnis bei 69,5% zu 78,2%.

Die Situation von Haushalten mit Kind(ern)

In Haushalten, in denen alle Mitglieder unter 65-jährig sind, steigt das Armutsrisiko der Personen mit der Anzahl Kinder (von 7,1% für Paare ohne Kind auf 21,4% für Paare mit drei oder mehr Kindern). Der Bildungsstand und die Anzahl erwerbstätiger Personen spielen für die finanzielle Situation der Paare mit Kind(ern) eine wichtige Rolle. In dieser Kategorie waren von den Personen ohne nachobligatorische Ausbildung 54,1 Prozent armutsgefährdet. Paare mit Kind(ern), bei denen nur eine Person erwerbstätig ist, sind dreimal häufiger armutsgefährdet als solche, in denen beide Personen einer bezahlten Arbeit nachgehen (25,9% gegenüber 9,3%).

Personen in Haushalten mit Kind(ern) weisen im Vergleich zu kinderlosen, unter 65-jährigen Personen in einem Paar-Haushalt auch häufiger einen Mangel an finanziellen Reserven für eine unerwartete Ausgabe (26,0% gegenüber 15,7%) auf und können sich weniger häufig eine Ferienwoche pro Jahr weg von zu Hause leisten (12,0% gegenüber 5,0%).

Stéphane Fleury

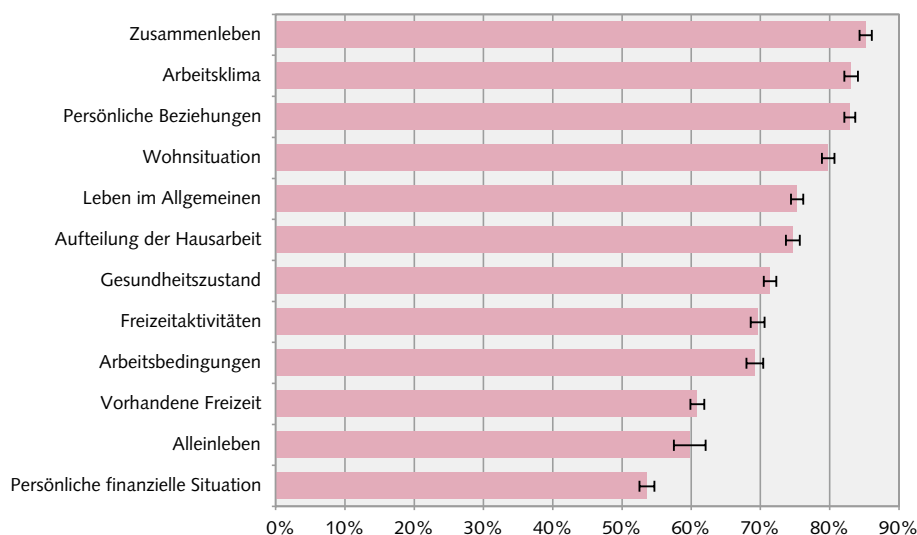
Verantwortlicher der Erhebung SILC

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Bundesamt für Statistik BFS

Sektion «Einkommen, Konsum und Lebensbedingungen»

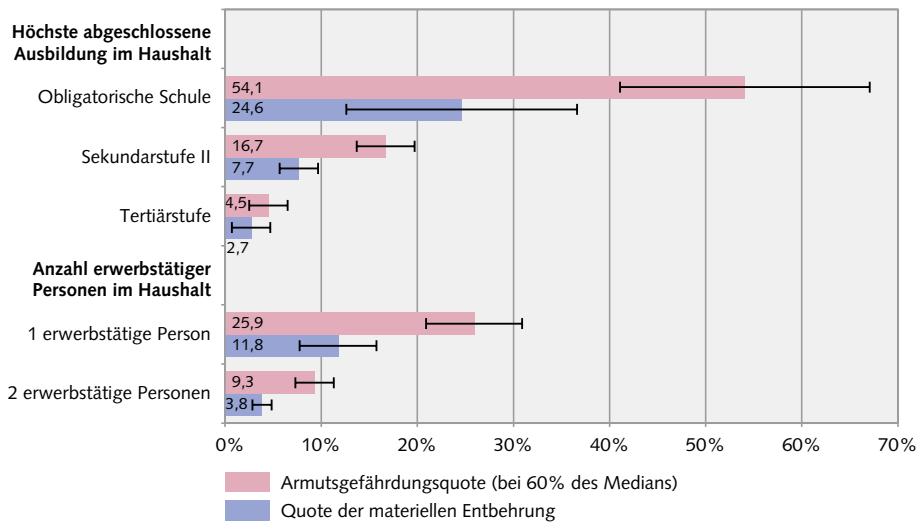
Anteil der Bevölkerung ab 16 Jahren mit hoher Lebenszufriedenheit, 2010 G 2



Das Symbol  stellt die Grenzen des 95%-Vertrauensintervalls dar.

Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen, SILC-2010 Version 30.11.11, inkl. fiktive Miete.

© Bundesamt für Statistik (BFS)



¹ Als Kinder gelten alle Personen unter 18 Jahren sowie nichterwerbstätige Personen im Alter von 18–24 Jahren, die bei ihrem Vater und/oder ihrer Mutter leben.
Diese Resultate beziehen sich auf die Personen, die in diesen verschiedenen Haushaltstypen leben.
Das Symbol — stellt die Grenzen des 95%-Vertrauensintervalls dar.

Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen, SILC-2010 Version 30.11.11, inkl. fiktive Miete.

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Die Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC)

Die Erhebung SILC (Statistics on Income and Living Conditions) ist eine europaweit koordinierte Erhebung, die in über 25 Ländern durchgeführt wird. Ziel der Erhebung ist die Untersuchung der Einkommensverteilung, der Armut, der sozialen Ausgrenzung und der Lebensbedingungen anhand vergleichbarer Indikatoren. In der Schweiz basiert die Erhebung auf einer Stichprobe von rund 7000 Haushalten mit etwas über 17'000 Personen, die mit einem Zufallsverfahren aus dem BFS-Register der privaten Telefonanschlüsse gezogen werden. Grundgesamtheit ist die ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten. Die an der Erhebung teilnehmenden Personen werden während vier aufeinanderfolgenden Jahren befragt. Auf diese Weise können wesentliche Veränderungen der Lebensverhältnisse einzelner Personen beschrieben und die Entwicklung der Lebensbedingungen untersucht werden.

Impressum

Der Newsletter enthält Informationen aus der Erhebung SILC zur wirtschaftlichen und sozialen Situation der Bevölkerung in der Schweiz. Er ist auf Papier und elektronisch erhältlich. Sie können ihn auch gratis abonnieren oder vom Statistikportal herunterladen:

www.silc.bfs.admin.ch -> Publikationen

Herausgeber

Bundesamt für Statistik (BFS), CH-2010 Neuchâtel

Auskünfte

Sektion Einkommen, Konsum und Lebensbedingungen (EKL)
Tel. 0800 001 008 / E-Mail: silc@bfs.admin.ch

Autoren

Stéphane Fleury, Thomas Christin

Redaktion

Stéphane Fleury, Section EKL

Grafik/Layout

Sektion DIAM, Prepress/Print

Bestellnummer

925-1201

Originaltext

Französisch

Übersetzung

Sprachdienste BFS